

Das muss ich mir merken! – Grundwissen Deutsch in der 5. Klasse

Texte verfassen		
Erzählung	Einleitung (= Erzählsituation)	Wer? Wann? Wo? - führt zum Hauptteil hin
	Hauptteil	Was? Wie? Warum? - mehrere sinnvolle Erzählschritte lassen den „roten Faden“ der Geschichte erkennen. - anschauliches, lebendiges und abwechslungsreiches Erzählen durch: <ul style="list-style-type: none"> ▪ treffende Verben: nicht <i>sagte</i>, sondern <i>jammerte</i> ▪ anschauliche Adjektive: nicht <i>kalt</i>, sondern <i>eiskalt</i>. ▪ unterschiedliche Satzanfänge: nicht <i>dann ... dann, als ... als</i> ▪ Gefühle/ Wahrnehmungen der Beteiligten: Was sahen, hörten, rochen, schmeckten oder fühlten sie? ▪ Wörtliche Reden - Zeitform: Präteritum
	Schluss	Wie geht die Geschichte aus? - rundet die Geschichte ab
Bildergeschichte	Es gelten die Regeln der Erzählung.	- Vorgegebene Bilder zeigen nur die wichtigsten Momente im Ablauf einer Handlung, also einzelne Handlungsschritte . - Achte vor allem auf die Mimik (Gesichtsausdruck) und Gestik (Körpersprache) der Figuren. - Weitere Handlungsschritte oder Überleitungen müssen sinnvoll ergänzt werden. - Wähle die Er- oder Ich-Form .
Reizwortgeschichte	Es gelten die Regeln der Erzählung.	- Alle Reizwörter müssen in der Geschichte sinnvoll verwendet werden und für die Handlung eine wichtige Rolle spielen. - Die Reihenfolge der Reizwörter darf umgestellt werden.
Beschreibung	z.B. Steckbrief, Tierbeschreibung, Vorgangsbeschreibung, Suchanzeige	- detailliertes und genaues Betrachten der Vorlage - auffällige Merkmale markieren - was passiert wie?
	Einleitung (z.B. Suchanzeige)	Einleitungssatz (Wer vermisst was seit wann?)

	Hauptteil	<ul style="list-style-type: none"> - Sinnvolle Reihenfolge der Merkmale (z.B. von Kopf bis Fuß) - genaue Angaben zu Tierart, Name, Alter, Farbe, Gewicht, Größe, Kopf-/Körperform - auffällige Kennzeichen und Merkmale des Tieres
	Schluss	<ul style="list-style-type: none"> - Kontaktadresse und Telefonnummer - Dank an den Finder; evtl. Finderlohn
	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - ausdrucksstarke und genaue Adjektive - Zeitform: Präsens - abwechslungsreiche Verben - sachliche Ausdrücke (Fachbegriffe)
Persönlicher Brief	Anrede	<ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Anrede <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Hallo, Lieber, Hi ...</i> ▪ einheitliche Klein- oder Großschreibung, z. B. <i>du/Du, dein/Dein, dich/Dich, euch/Euch...</i> ▪ Grußformel: <i>Liebe Grüße, Viele Grüße, Bis bald, Alles Gute, ...</i>
	Gliederung des Briefftextes	<p><u>Einleitung</u> Der Adressat wird direkt angesprochen, danke ihm für sein letztes Schreiben und nenne den Anlass des Schreibens.</p>
		<p><u>Hauptteil</u> - Hier steht oft ein besonderes Erlebnis im Mittelpunkt, von dem du erzählst. - Wenn du einen Brief beantwortest, ist es wichtig, dass du auf Fragen des Briefpartners eingehst und selbst Fragen stellst (Partnerbezug).</p>
		<p><u>Schluss</u> Im Schluss gehst du noch einmal auf den Empfänger des Briefes ein. Durch Fragen oder Aufforderungen kannst du ihn zum Antworten anregen.</p>

Sachtexte erschließen	<ul style="list-style-type: none"> - informierende Texte zu einem Sachthema (Bsp. Lexikoneintrag, Text/ Beitrag in Fachzeitschrift, Dokumentation im TV) - Aufbau: Gliederung nach Sinnabschnitten - Layout als weitere Informationsquelle (z.B. Bilder, Fotos, Grafiken, Vorspann, Zwischenüberschriften, Spalten, Absätze, Schriftdruck, Autoren-/ Quellenangabe) - Zeitform Präsens - eindeutige und sachliche Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> - W-Fragen; Schlüsselwörter markieren - Überschriften/ Bildunterschriften beachten, Farben, Symbole und Beschriftungen von Grafiken überprüfen - Aufgaben des Layouts beschreiben (Merkmal mit Funktion)
Rechtschreibung und Zeichensetzung		
Großschreibung	bei Satzanfängen, Nomen und Höflichkeitsanreden	<i>Er tanzt gern. der Mann, das Auto, die Liebe → Artikelprobe Sie, Ihnen, usw.</i>
Schreibung nach kurzen Vokalen	Ist nach einem betonten, kurzen Vokal nur ein Konsonant zu hören, wird dieser beim Schreiben meist verdoppelt .	Beispiele: <i>knabbern, Pudding, Koffer, Ball, vergessen</i>
	Sonderfälle: - Statt verdoppeltem k schreibt man ck . - Statt verdoppeltem z schreibt man tz .	Beispiele: <i>Glück, wackeln, Reck</i> Beispiele: <i>Hitze, ätzend, plötzlich</i>
Schreibung nach betonten, langen Vokalen	Die meisten lang gesprochenen Vokale werden nicht gekennzeichnet .	Beispiele: <i>haken, Regen, rot, Fuß</i>
	Zu einem kleinen Teil werden sie mit nachfolgendem h (Dehnungs-h) gekennzeichnet	Beispiele: <i>hohl, zahm, Bühne, mehr, Uhr</i>
	Nur wenige Wörter werden mit Doppelvokal geschrieben.	Beispiele: <i>Haare, Beet, Boot</i>
	Die meisten Wörter mit lang gesprochenem i werden mit ie geschrieben.	Beispiele: <i>kriechen, hier, niemand, (er) fiel</i>
	Nur in den Pronomen ihm/ ihn/ ihr wird das lang gesprochene i als ih geschrieben.	Beispiele: <i>Wir schenken ihm ein Buch und ihr eine CD.</i>

		<i>Sie gab ihnen fünf von ihren Bonbons.</i>
	Sehr selten sind Wörter mit ieh .	Beispiele: <i>ziehen, fliehen, Vieh</i>
Schreibung des s-Lauts	Nach langem Vokal und nach Doppellaut (z. B. ei, au, äu, eu,...) kann s oder ß stehen.	Beispiele: <i>also, Laus, Straße</i>
	Nach betontem kurzen Vokal wird fast immer ss geschrieben.	Beispiele: <i>Kuss, Tasse, Riss, müssen</i>
Schreibung von Wörtern, die gleich oder ähnlich klingen	Am Wortende z. B. klingen d/t, g/k oder b/p ähnlich.	Um dennoch die richtige Schreibweise herauszufinden, hast du diese Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Plural bilden: z. B. <i>Zelt – Zelte</i> ▪ das Wort verlängern: z. B. <i>spannend – der spannende Film</i> ▪ den Infinitiv (=Grundform) bilden: z. B. <i>verschwand – verschwinden</i> ▪ ein verwandtes Wort suchen: z. B. <i>Wagnis – etwas wagen</i>
Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede	Die wörtliche Rede in einem Text steht in Anführungszeichen .	<i>Er sagt: „Geh nach Hause!“</i>
	Häufig wird ein Redebegleitsatz hinzugefügt.	<i>Er sagt: „Geh nach Hause!“</i>
	Die Satzzeichen ändern sich je nach Position des Redebegleitsatzes.	Redebegleitsatz vor der wörtlichen Rede: Der Redebegleitsatz leitet die wörtliche Rede mit einem Doppelpunkt ein. Beispiel: <i>Tobi fragte den Autofahrer: „Warum sind Sie so schnell gefahren?“</i>
		Redebegleitsatz inmitten der wörtlichen Rede: Der eingeschobene Redebegleitsatz wird durch Kommas abgetrennt. Beispiel: <i>„Ich sehe“, grinste Tim, „du willst noch gar nicht nach Hause.“</i>
		Redebegleitsatz nach der wörtlichen Rede: Der nachgestellte Begleitsatz wird durch ein Komma von der wörtlichen Rede abgetrennt. Beispiel: <i>„Ich schreibe dir bald“, versprach sie.</i>
Kommasetzung	Aufzählungen	- Beim Aufzählen werden gleichwertige Teile durch ein Komma voneinander getrennt. - Nur am Schluss der Aufzählung steht ein <i>und</i> , aber kein Komma!

		<p>Beispiel: <i>Für das Sommerfest benötigen wir noch Getränke, belegte Brote, Kuchen, Süßigkeiten und Musik.</i></p>
	Satzreihen	<p>- Hauptsätze können miteinander verbunden werden und bilden dann eine Satzreihe. - Zwischen den Hauptsätzen steht ein Komma, wenn sie nicht mit <i>und</i> oder <i>oder</i> verbunden werden. Beispiele: <i>Die Ferien stehen bevor, Felix freut sich auf den Urlaub.</i> <i>Tims Familie fährt nach Frankreich und die Hubers bereisen Spanien.</i></p>
	Satzgefüge	<p>- Ein Nebensatz wird durch ein Komma vom Hauptsatz abgetrennt. - Häufig wird er durch eine Konjunktion eingeleitet (<i>weil, da, dass, sodass, als, nachdem, usw.</i>). Beispiele: <i>Als sie am Urlaubsort angekommen waren, liefen alle erst einmal ans Meer</i></p>
Grammatik		
Wortarten	Nomen (Namenwörter)	<p>...bezeichnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Personen (z. B. <i>Schüler, Josef</i>) ▪ andere Lebewesen (z. B. <i>Hund, Baum</i>) ▪ Gegenstände (z. B. <i>Tisch</i>) ▪ gedachte Dinge (z. B. <i>Traum, Freundschaft</i>). <p>... werden immer großgeschrieben.</p> <p>... haben ein Genus (grammatisches Geschlecht).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ maskulinum (männlich), z. B. <i>der Löffel</i> ▪ femininum (weiblich), z. B. <i>die Gabel</i> ▪ neutrum (sächlich), z. B. <i>das Messer</i> <p>... haben einen Numerus (Anzahl).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Singular (Einzahl), z. B. <i>das Kind, das Gold</i> ▪ Plural (Mehrzahl), z. B. <i>die Kinder</i> <p>... stehen in einem Kasus (grammatischer Fall).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nominativ (1. Fall) → Wer oder was? ▪ Genitiv (2. Fall) → Wessen? ▪ Dativ (3. Fall) → Wem?

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Akkusativ (4. Fall) → Wen oder was?
	Artikel (Begleiter)	<ul style="list-style-type: none"> - bestimmter Artikel (z. B. <i>der Mann, die Frau, das Kind</i>) - unbestimmter Artikel (z. B. <i>ein Freund, eine Freundin</i>)
	Adjektive (Eigenschaftswörter)	<p>... beschreiben Personen, Dinge usw. (<i>ein neues Bett, eine alte Lampe</i>)</p> <p>... lassen sich meist steigern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Positiv (Grundstufe), z. B. <i>alt</i> ▪ Komparativ (Höherstufe), z. B. <i>Melanie ist älter als Anne</i> ▪ Superlativ (Höchststufe), z. B. <i>Von den drei Schwestern ist Maria am ältesten</i>
	Pronomen (Fürwörter)	<p>... können Begleiter eines Nomens sein (<i>Diese Frauen mögen Skat spielen.</i>)</p> <p>... können Stellvertreter eines Nomens sein (<i>Die Frauen spielen Karten. Sie sitzen im Garten.</i>)</p> <p><u>Arten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalpronomen (persönliche Fürwörter) <i>ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie usw.</i> ▪ Possessivpronomen (besitzanzeigende Fürwörter) <i>mein, dein, sein/ihr, unser, euer, ihr usw.</i> ▪ Demonstrativpronomen (hinweisende Fürwörter) <i>dieses, jene</i> ▪ Relativpronomen (bezügliche Fürwörter, die Nebensätze einleiten) <i>der, die, das, welcher, welche, welches usw.</i>
	Verben (Tunwörter)	<p>... können in verschiedene Tempora (Zeitformen, Sing. Tempus) gesetzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsens (Gegenwart) <i>Ich lese gerade.</i> ▪ Präteritum (1. Vergangenheit) <i>Gestern las ich.</i> ▪ Perfekt (2. Vergangenheit) <i>In den Ferien habe ich gelesen und bin ins Kino gegangen.</i> ▪ Plusquamperfekt (3. Vergangenheit) <i>In den Ferien hatte ich gelesen und war ins Kino gegangen.</i> <p>... haben infinite (ungebeugte) Formen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Infinitiv (Grundform), <i>gehen</i>

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Partizip Präsens, <i>gehend</i> ▪ Partizip Perfekt, <i>gegangen, gerannt</i> <p>... haben finite (gebeugte) Formen (Personalformen), <i>Er lacht und wir lachen mit.</i></p>
Satzglieder = Wörter oder Wortgruppen, die bei der Umstellprobe zusammen bleiben.	Prädikat	<p>... wird mit Verben gebildet. ... kann aus mehreren Teilen bestehen. <i>Der Hund lief plötzlich fort.</i> <i>Der Hund ist plötzlich losgerlaufen.</i> <i>Petra ging mit ihrem Hund spazieren.</i></p>
	Subjekt	<p>... ermittelt man mit der Frage „Wer oder was ...?“. Beispiel: <i>Wer schläft? Ich schlafe.</i></p>
	Objekt	<p>Das Genitivobjekt ermittelt man mit der Frage „Wessen?“. Beispiel: <i>Wessen gedachten die Menschen? Sie gedachten der Opfer.</i></p>
		<p>Das Dativobjekt ermittelt man mit der Frage „Wem?“. Beispiel: <i>Wem leiht sie das Buch? Sie leiht das Buch mir.</i></p>
		<p>Das Akkusativobjekt ermittelt man mit der Frage „Wen oder was?“. Beispiel: <i>Wen oder was leiht sie mir? Sie leiht mir das Buch.</i></p>
	Adverbialien	<p>Das Lokaladverbiale (Ortsangabe) ermittelt man mit den Fragen „Wo ...? Wohin ...? Woher ...?“. Beispiel: <i>Wo fand Nils den Krebs? Nils fand den Krebs am Strand.</i></p>
		<p>Das Temporaladverbiale (Zeitangabe) ermittelt man mit den Fragen „Wann ...? Wie lange ...? Seit wann ...?“. Beispiel: <i>Wie lange regnete es? Es regnete zwei Tage lang.</i></p>
Satzarten	Aussagesatz	<p>- Nach einem Aussagesatz steht ein Punkt. <i>Ich gehe jetzt ins Schwimmbad.</i></p>
	Fragesatz	<p>-Nach einem Fragesatz steht ein Fragezeichen.</p>

	Ausrufesatz	<p><i>Hast du heute Nachmittag Zeit?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach einem Ausrufe- oder Aufforderungssatz steht ein Ausrufezeichen. <p><i>Das ist super! Vergiss die Sonnencreme nicht!</i></p>
	Hauptsatz	<ul style="list-style-type: none"> - kann alleine stehen - enthält mindestens ein Subjekt und ein Prädikat: <i>Peter läuft.</i> - hat als Aussagesatz die Personalform des Verbs an zweiter Satzgliedstelle: <i>Peter schwimmt im See.</i>
	Nebensatz	<ul style="list-style-type: none"> - kann nicht ohne einen Hauptsatz stehen - wird meist durch eine Konjunktion (Bindewort) eingeleitet (weil, da, obwohl, damit, dass, sodass, nachdem, während, ...) - hat die Personalform des Verbs immer an letzter Satzgliedstelle: <i>Er gewinnt, weil er gut schwimmt.</i>
	Satzreihe (Hauptsatz + Hauptsatz)	<ul style="list-style-type: none"> - ist ein Satz, der aus zwei oder mehr Hauptsätzen besteht - Die Hauptsätze einer Satzreihe werden durch ein Komma voneinander getrennt: <i>Peter schwimmt im See, Phillip kauft sich ein Eis.</i> - Häufig werden die Hauptsätze durch die Konjunktionen (Bindewörter) <i>und, oder, aber, denn, doch</i> verbunden. <i>Peter schwimmt im See, denn es ist sehr heiß.</i> - Nur vor den Konjunktionen <i>und</i> bzw. <i>oder</i> darf das Komma wegfallen: <i>Peter schwimmt im See und Phillip kauft sich ein Eis.</i>
	Satzgefüge (Hauptsatz + Nebensatz)	<ul style="list-style-type: none"> - ist ein Satz, der aus mindestens einem Hauptsatz und mindestens einem Nebensatz besteht - Zwischen Hauptsatz und Nebensatz muss immer ein Komma stehen: <i>Wir gehen heute ins Schwimmbad, weil die Sonne scheint.</i> - Der Nebensatz kann vor, zwischen oder nach dem Hauptsatz stehen: <i>Weil die Sonne scheint, gehen wir heute ins Schwimmbad.</i> <i>Wir gehen, weil die Sonne scheint, heute ins Schwimmbad.</i> <i>Wir gehen heute ins Schwimmbad, weil heute die Sonne scheint.</i>

Textsorten		
Märchen	<ul style="list-style-type: none"> - erzählen Geschichten, die es in Wirklichkeit nicht gibt - Ort und Zeit der Handlung sind nicht genau festgelegt, z.B. <i>im Wald, vor langer Zeit</i> - typische Figuren (z. B. <i>König und Königin</i>) und fantastische Figuren (z. B. <i>sprechende Tiere, Hexe, Riesen, Zwerge...</i>) kommen vor - meist siegt das Gute, das Böse wird bestraft - Held / Heldin muss Prüfungen bestehen oder Aufgaben erfüllen (häufig drei) - wundersame Dinge ereignen sich (z. B. Tiere sprechen, Zauberei) - feste sprachliche Formeln (z. B. <i>Es war einmal.., Und wenn sie nicht gestorben sind...</i>) - magische Zahlen 3, 7 und 12 (z. B. drei Wünsche, sieben Zwerge) 	<p>„Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm = Sammlung deutscher Volksmärchen.</p> <p>Beispiele: <i>Die Sterntaler</i> <i>Die sieben Raben</i></p>
Fabel	<ul style="list-style-type: none"> - kurze Erzählung, die auch in Versen verfasst sein kann. - Tiere handeln als Hauptpersonen und stellen das menschliche Verhalten dar. - Aufbau: Ausgangssituation – Konfliktsituation mit Lösung – Lehre/ Moral 	<p>Beispiele:</p> <p>Äsop (griechischer Dichter): Der Wolf und das Lamm</p> <p>Jean de La Fontaine (französischer Dichter): Der geschmeichelte Sänger Hase und Igel</p>
Gedicht (Dichtung in Versform = Lyrik)	- Eine Gedichtzeile heißt Vers .	
	- Mehrere zusammengehörige Verse bilden eine Strophe .	
	- Wenn zwei Wörter vom letzten betonten Vokal an gleich klingen, nennt man das Endreim .	<p><u>Reimformen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Paarreim: zwei aufeinanderfolgende Verse reimen sich (aabb) - Kreuzreim: der 1. und 3. sowie der 2. und 4. Vers (über Kreuz) reimen sich (abab) - umarmender Reim: ein Paarreim wird von zwei Versen „umarmt“ (abba)

